

## Achterbahnfahrt der Gefühle

Wenn ich in diesen Tagen die Zeitung aufschlage, spüre ich eine richtige Achterbahnfahrt der Gefühle. Auf der einen Seite sehe ich die bunten Bilder von den Faschingsumzügen und Festen, auf der nächsten Seite erschüttern mich die Bilder aus der Türkei und Syrien. Im einen Moment lache ich über gelungene Fastnacht-Reden, im anderen Moment bedrückt mich der nächste Woche kommende Jahrestag des Angriffs auf die Ukraine. Ein ganz schönes Durcheinander!

Doch unsere Erfahrung zeigt: Zu unserem Leben gehört schon immer beides dazu. Das Schöne und das Furchtbare, das Leben und der Tod liegen manchmal ganz nah beieinander. Die Passionszeit, die nächste Woche beginnt, bringt genau das zur Sprache. Wenn die Passionszeit beginnt, ist der Faschingsrummel zwar vorbei, aber trotzdem ist diese Zeit nicht nur eine Leidens-Zeit. Sie ist mitten in der hoffnungsvollen Frühlingszeit, in der das Leben neu aufbricht, und trotzdem darf aber auch das zur Sprache kommen, was uns zu schaffen macht. Auch das Leiden darf zur Sprache kommen, auch der Tod darf zur Sprache kommen, aber eben auch das, was unser Leben schön macht. Es gehört beides zu unserem Leben dazu und die Passionszeit ist genau dafür da, dass beide Pole unseres Lebens zur Sprache kommen können.

Es ist also gut, unsere manchmal widersprüchlichen Gefühle wahrzunehmen und zuzulassen. Gerade in der Passionszeit ist dafür Gelegenheit, einerseits die Augen nicht vor dem Leid zu verschließen, aber andererseits auch die Hoffnung auf das Gute zu feiern. Denn das Entscheidende ist, dass wir als Christen wissen, was am Ende der Passionszeit steht. Am Ende heißt es: Christus ist auferstanden! Wem das bewusst ist, der ist in der Lage, vor all dem Tod und Leid nicht die Augen zu verschließen und den Schmerz nicht zu übergehen. Wer das Ende der Passionszeit im Blick hat, weiß: Alles, was geschieht, ist in Gottes Hand, auch wenn es nicht danach aussieht. Auch wenn der Krieg nun schon ein Jahr dauert und das Erdbeben so viel Schreckliches verursacht hat. Das ist das Kostbare an unserem Glauben, dass wir wissen, dass Jesus für uns bereits alles getragen und ertragen hat.

In der diesjährigen Passionszeit möchte ich mich von folgendem Vers begleiten lassen: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“ (Römer 12,12) Er erinnert mich daran, dass ich das Fröhliche genießen und das Traurige aushalten kann. Wie gut, dass ich beides spüren und zeigen darf!

Für die Passionszeit dieses Jahr haben sich außerdem die evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer aus den Gemeinden Pocking, Bad Füssing, Bad Griesbach und Fürstzell etwas Besonderes überlegt: eine Predigtreihe zu unterschiedlichen Gegenständen und Symbolen aus der Passionsgeschichte! Die Gottesdienste nehmen jeweils einen Gegenstand aus der Passionsgeschichte genauer in den Blick: „Die Silbermünzen“ (Pfarrer Johannes Keller), „Das Schweißstuch der Hl. Veronica“ (Pfarrer Christian Leist-Bemann), „Der Wein“ (Pfarrer Norbert Stapfer), „Das Kreuz“ (Pfarrer Philipp Augustin) und „Die Schürze“ (Pfarrerinnen Alexandra Popp). Ab dem 5. März erwarten Sie ganz unterschiedliche Predigten zur Passionszeit – Herzliche Einladung dazu! Die genauen Termine und Uhrzeiten können Sie den jeweiligen PNP-Wochenendausgaben unter dem Abschnitt „Termine“ entnehmen.

Pfarrerinnen Alexandra Popp

Ev. Kirchengemeinde Pocking